

## Konfirmation, 5. Mai 2024

Liebe zu Konfirmierende, wem kann man heute eigentlich noch trauen?

Euren Eltern, mögt ihr sagen, vielleicht auch noch euren Geschwistern oder Freunden und Freundinnen, zumindest ab und zu. Wem noch?

Vertrauen ist 2024 ein zerbrechliches Gut. Umfragen zufolge haben Menschen immer weniger Vertrauen in die Politik oder Institutionen wie die Kirche. Das liegt sicher daran, dass da überall Menschen am Werke sind und solche Menschen Fehler machen, zum Teil schwerwiegende. Das liegt aber auch daran, dass unsere Gegenwart so furchtbar BANI geworden ist. BANI ist eine Abkürzung für brizzle, anxious, non-linear, incomprehensible: Unsere Welt ist brüchig, ängstlich, nicht-linear und unverständlich. Sagen Experten im Internet. Und die müssen es ja wissen. Manchmal sehnt man sich doch nach dem guten alten Mittelalter zurück, da war es noch ... ach ne, lieber doch nicht.

Traut ihr uns Pastoren? Wahrscheinlich habt ihr unterschiedliche Erfahrungen mit Frau Kropf und mir gemacht, habt aber trotzdem hoffentlich gemerkt, dass wir es gut mit euch meinen und dass wir immer die Wahrheit sagen. Immer. Letzten Freitag saß ich mit Donald Trump und Olaf Scholz im Elbwein bei einer Apfelsaftschorle und wir sprachen über den Vertrauensverlust in unserer Gesellschaft.

Das heißt: Dass Vertrauen ist ja noch da. Nur woanders. Wir trauen keiner politischen Partei, keiner Kirche mehr über den Weg, aber folgen ganz vertrauensvoll, wenn irgendwo im Netz 26 Daumen oder 5 Sterne hochploppen.

Rolex Uhr für 53 Euro. 4524 Bewertungen haben hier 5 Sterne vergeben. Muss ja gut sein. Schnapper. Gekauft.

Wir quälen uns durch fünfstündige Dokus über die Weltmeisterschaft im Fliegenfischen, nur weil der Film „high rated“ ist.

wir schlafen per Airbnb bei Leuten, die wir noch nie zuvor gesehen haben, weil 2 Wochen vorher irgendeine Stephanie aus Dorsten schrieb „Super Unterkunft. Wir haben uns sehr wohl gefühlt“.

Wir trauen Wildfremden und Algorithmen. Das ist nicht nur gut. Olaf und Donald sind da übrigens ganz bei mir. Sie lassen grüßen. Glaubt ihr nicht??

<https://christuskirche-othmarschen.de/wp-content/uploads/2024/05/Olaf-Scholz-Voice.mp3>



Na, wenn der Bundeskanzler das sagt, wird das schon stimmen. Oder war das eben doch eine KI, eine Kanzlerimitation, und Olaf war gar nicht mit Donald und mir im Elbwein? Man weiß es nicht. Das heißt: Ihr nicht. Ich schon. Wem kann man noch vertrauen?

Ich fürchte ja, dass nicht alle Lerninhalte aus den letzten 1 ½ Jahren in eurem Langzeitgedächtnis gelandet sind. Aber ich hoffe zumindest der von uns gebetsmühlenartig wiederholte Satz: Ein anderes Wort für christlichen Glauben ist Vertrauen. Ohne Vertrauen, davon bin ich fest überzeugt, stirbt der Mensch

am Brot allein.

Natürlich kann man ohne Vertrauen irgendwie rumkommen, indem man sich in seiner Peergroup verschanzt, sich unter Leuten vergräbt, die noch halbwegs bekannt und übersichtlich sind und dem Rest

der Welt mit Misstrauen begegnet. Letztens stolperte ich über die Werbung für ein Alarmsystem, von dem es hieß: Genau so sicher wie eine Selbstschussanlage.

Wollen wir so leben - abgeschottet gegen alles, was uns bedrohlich erscheint und das wir nicht verstehen? Wollen wir so leben? Man weiß es nicht. Das heißt: Ich schon. Ihr vielleicht noch nicht.

Apropos abschotten. Donald lässt euch natürlich auch herzlich grüßen. Glaubt ihr nicht??

<https://christuskirche-othmarschen.de/wp-content/uploads/2024/05/Donald-Trumps-Voice-1.mp3>



Ich gebe zu: Es fällt im Jahr 2024 schwer zu vertrauen. Alles könnte ja gefaked sein. Und damit meine ich nicht nur Kanzler- und Präsidentenreden. BANI: Unsere Welt ist brüchig, ängstlich, nicht-linear und unverständlich. Sagen Experten im Internet. Und die müssen es ja wissen. Wie verhalten wir uns in so einer Welt? “Stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, auf dass ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene” , schreibt Paulus im Römerbrief. Christenmenschen sind die Widerstandsbewegung in einer Welt, die sich aus

Heidenangst immer mehr und mehr gegen alles Fremde abschottet. “Gott und ich - wir zusammen sind immer die Mehrheit!” schrieb Teresa von Avila schon vor 500 Jahren. So wird Heidenangst überwunden: Mir steht jemand zur Seite, der das Gute will: für mich und meine Mitmenschen. Christus hat das vorgemacht, ist um der Liebe willen ins volle Risiko gegangen. Das Kreuz berichtet davon, dass so ein Weg nicht immer leidlos sein kann. Das leere Grab erzählt davon, dass dieser Leidensweg zu neuem Leben führt.

Liebe zu Konfirmierende, ihr werdet in eurem Leben nicht alles richtig machen. Euer Vertrauen in Menschen wird manchmal enttäuscht werden, manche eurer Hoffnungen zerbombt, manche eurer Träume verraten. So what? Kein Grund, sich nicht auf den Weg zu machen.

Das erinnert an den alten Schildkrötenwitz:

Drei Schildkröten kriechen durstig jahrelang durch die Wüste. Endlich kommen sie zu einer Oase. Gierig wollen sich die ersten beiden Schildkröten auf das Wasser stürzen, da merkt doch die dritte, dass sie ihre Trinkbecher vergessen haben.

„Ist doch egal!“, sagt die Erste. „Ich habe so einen Durst!“, klagt die Zweite. „Nein, nein“, sagt die dritte Schildkröte, „also ohne Trinkbecher, das geht doch gar nicht! Wo bleiben denn da die Manieren! Passt auf, ihr wartet hier und ich gehe zurück und hole unsere Trinkbecher!“

Die anderen müssen sich wohl oder übel darauf einlassen, setzen sich auf einen Stein und warten. Sie warten ein Jahr, zwei Jahre, drei Jahre... Da hält es die eine Schildkröte nicht mehr aus und sagt zur anderen: „Also mir ist jetzt alles egal, ich muss jetzt etwas trinken!“ Sie geht zur Quelle und gerade als sie einen Schluck nehmen will, kommt die dritte Schildkröte aus einem Busch und sagt: „Also wenn ihr schummelt, gehe ich gar nicht erst los.“

Liebe zu Konfirmierende, geht los. Voller Gottvertrauen. Geht euren eigenen Weg. Verkriecht euch nicht in eurer Komfortzone aus lauter Angst, nicht genug zu bekommen.

Gott will das Gute, Wohlgefällige und Vollkommene. Das findet sich nicht in der eigenen Bubbelle. Wer Gott vertraut, vertraut darauf, dass der Mensch zum Guten gemacht ist, dass Leben mehr wird, wenn man's teilt, dass Fremdes keine Bedrohung, sondern Reichtum ist.

An dieser Stelle übrigens stand Donald letzten Freitag auf, zog seinen Mantel an und verließ das Elbwein. Ohne zu zahlen. Es reicht nicht, eine Bibel hochzuhalten. Man muss sie auch leben.

Amen.

*Pastor Martin Hofmann*